

zeugt, daß der Prozeß lebt, wo bekannt ist, wie viele unter den Offizieren im Grunde des Herzens dagegen sind, nicht stattfinden wird.

Klage gegen den früheren Kronprinzen von Bayern.

Paris, 26. Oktober. Eine Meldung der Agence France Presse will wissen, daß die Klage gegen den früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern seitens der Verbündeten erhoben werden soll, weil er als erster giftige Gase in einem Augenblicke angewandt habe, in dem andere Heerführer sich geweigert hätten, dies zu tun.

Die Weiterentwicklung der inneren Lage.

Das Urteil im Münchner Gesellenmordprozeß. München, 26. Oktober. Im Gesellenmordprozeß wurde gestern nachmittag 1/25 Uhr von dem hiesigen Volksgericht das Urteil gefällt. Jakob Müller und Konstantin Rafowski wurden wegen eines in Ritterstraße begangenen Verbrechens des Totschlags zu je 14 Jahren Zuchthaus und den Kosten verurteilt. Den beiden Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte je auf zehn Jahre aberkannt. Otto Grabasch wurde wegen eines Verbrechens des Totschlags zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wird auf freien Fuß gesetzt unter Zusage einer Bewährungsfrist bis zum November 1923. Fritz Kreiner wurde freigesprochen.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist das Befinden des Abn. Hoale nach wie vor besorgniserregend. Das Fieber war am Sonnabend wieder gesunken, ging jedoch am Sonntag wieder zurück. Prof. Rottler soll die Ansicht haben, zur Amputation des Beines zu greifen und glaubt nur dadurch den Kranken retten zu können.

Berlin, 27. Oktober. Wie aus Flensburg gemeldet wird, werden zwei Schwabronen der schleswigschen Husaren an der Nordgrenze der zweiten Zone aufgestellt, um den Vieh- und Getreidebeschreibungen nach dem Abstimmungsgebiete von Danemark ein Ende zu machen.

Berlin, 27. Oktober. In Rom wird die baldige Ankunft des deutschen Handelsinteressenvertreters v. Berff erwartet.

Berlin, 27. Oktober. Die „Deutsche Zeitung“ ist wieder verboten worden.

München, 26. Oktober. Die „Korresp. Hoffmann“ meldet: Von der bayerischen Regierung wird nicht bestritten, daß die Angelegenheit der Auslieferung Leviens eine reine Rechtsfrage ist. Es kann nach der angeführten Untersuchung gar keinem Zweifel unterliegen, daß die in dieser Sache durch die Veröffentlichung des Münchner Chiffretelegramms vorgenommene Indiscretion nicht von München, sondern von Wien ausgegangen ist. Die Angelegenheit wird hier weiter verhandelt werden, sobald der in den Zeitungen erwähnte Einspruch der österreichischen Regierung bei der Reichsregierung in den Besitz der bayerischen Regierung gelangt sein wird.

Kopenhagen, 26. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt, daß der dänische Hauptmann Brunn von der internationalen Kommission zum Polizeidirektor im schleswigschen Abstimmungsgebiete ernannt worden ist.

Nationalversammlung.

Berlin, 26. Oktober. Am Regierungstische Minister vll. Präsident Lehmann eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Minister vll. die schweren Unglücksfälle am Bahnhof Kranowitz und spricht zugleich im Namen des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten allen Betroffenen das tiefste Mitgefühl der Eisenbahnverwaltung und der Reichsregierung aus.

Hierauf wird die 2. Beratung des Haushalts der Reichseisenbahnverwaltung und des Reichsverkehrsaminiheriums fortgesetzt.

Minister Dr. vll.: Der vollständige Ausbau des neuen Verkehrsministeriums wird erst in Erscheinung treten, wenn die Überleitung der Staatsbahnen auf das Reich erfolgt. Zunächst sind die Aufgaben des bisherigen Reichseisenbahnministers fortzuführen. Dazu gehört die Liquidation der Reichseisenbahnen in Eisenbahnen. Die wichtigste Aufgabe des Reichsverkehrsaminiheriums ist die Überleitung der Staatsbahnen auf das Reich. Bei der Beratung des Ministeriums ist auf die beteiligten Länder weitest Rücksicht genommen worden. Der Minister weist sodann einen kurzen Rückblick auf die Einheitsbestrebungen im deutschen Eisenbahnenwesen. Was die Anteilnahme des Personals an den Arbeiten der Eisenbahnverwaltung anlangt, so besteht die nächste Aufgabe darin, Verhandlungen zur Bildung einer Vertretung der Organisationen des gesamten deutschen Eisenbahnpersonals beim Reichsverkehrsaminiherium anzunehmen. Auf dem Gebiete der Tarifpolitik sind unsere Ansichten recht trübe. Eine befriedigende Lösung dieser Frage liegt die wiederkehrende Arbeitslosigkeit und Schaffenskräft als notwendige Vorbedingung für den Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens voraus. Auf dem Gebiete der Elektrifizierung wird das Ministerium die Verhandlungen der deutschen Eisenbahnverwaltungen zweckmäßig zusammenzufassen. Eine wichtige Aufgabe wird auch eine einheitliche Wasserstraßenpolitik sein. Die künftige Tarifpolitik wird sich mit dem schwierigen Problem zu beschäftigen haben, wie sich das Verhältnis der Frachttarife von Eisenbahn und Schifffahrt zueinander gestalten soll.

Der Minister kündigt ferner einen Gesetzentwurf über das Reichsrecht an und bemerkt zur Verkehrsnot: Dieses Problem hat vor allem einen hochpolitischen Charakter. Gelingt es nicht, in kürzester Zeit der weiteren Steigerung der Verkehrsnot einen Riegel vorzusetzen, so haben wir bestimmt mit dem Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens und der Versorgung des deutschen Volkes mit den notwendigen Lebensmitteln zu rechnen. Die Reserven im Eisenbahnenwesen sind längst eingeleert und erschöpft. Alle zweckdienlichen Maßnahmen werden unverzüglich und energisch durchgeführt.

Präsident Lehmann teilt mit: Wenn in diesen Tagen nach der Erledigung des Haushalts eine Pause eintreten soll, so muß heute das Verkehrsministerium erledigt werden, am Montag und Dienstag das Wirtschaftsministerium, am Mittwoch von 9 Uhr ab Heer und Marine, am Donnerstag die dritte Sitzung des Haushalts. Vom 18. November ab beginnt dann die Beratung der großen Steuervorlagen.

Abg. Rogur (So.): Die Eisenbahnen befinden sich in einem trostlosen Zustande. Im Westen zeigt sich eine große Korruption. Ganze Bände werden verhöhen. Die Eisenbahnverwaltung muß von launenhaftem Geist getragen werden. Das alte Verwaltungssystem muß verschwinden. Die Besoldungsreform muß kommen. Wenn die Gehälter und Löhne den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt werden, wird auch der alte Geist wiederkehren. Wir verlangen Demokratisierung und Mitbestimmungsrecht.

Abg. Schirmer (Z.): Warum brauchen wir zur Hebung der Verkehrsnot nicht wie die Engländer auch die Luftkraftwagen? Warum wird nicht zum Nutzen der Beschaffung von Lebensmitteln einmal für acht Tage jeder Personenverkehr eingestellt?

Minister vll.: Die großen Eisenbahnverbände sind zum 27. Oktober zu einer Belvedere geladen darüber, wie weit der

Preis der Verbände und Organisationen zu ziehen sei, die beim Ministerium vertreten sein sollen. Die aus Ost-Lothringen vertriebenen Angehörigen, Beamten und Arbeiter und ihre Familien werden nicht vergessen werden. Der Unterhaltungsbeitrag auf 10 Millionen erhöht werden. Von einem weiteren Anheben von Belohnungen an uns seitens des Verbandes ist der Regierung nichts bekannt. Es erscheint auch nicht wahrscheinlich. Eine Heranziehung aller Verkehrsmittel wird vor den Luftwagen nicht haltmachen.

Abg. Köpfer (Dem.): Der finanzielle Ausweg zwischen den Ländern ist schwierig. Aber es muß doch bedacht werden, daß wir sie zu einem gemeinsamen Unternehmen zusammenschließen.

Abg. Beglar (Deutschn.): Nach den großartigen Leistungen der Eisenbahnen im Kriege ist es schmerzhaft, daß von den derzeitigen Einkünften der Revolution auch die Arbeiterklasse und Beamtenklasse in ihren jüngeren Mitgliedern ergriffen wurde. Die Eisenbahner müssen sich selbst davon betreten. An der Spitze des Verkehrsministeriums steht ein Nichtfachmann. Er sieht sich vor einer vollkommen neuen Aufgabe in schwerer Zeit. Wir zweifeln nicht an seinem guten Willen, haben aber keine Zeit zu solchen Experimenten. Die Einigkeit zwischen Preußen und dem Reich scheint nicht allzu groß zu sein.

Minister vll.: Die Beratungen für den Kanal Hannover-Mandeberg sind abgeschlossen. Soll der Fachmann an der Spitze des Ministeriums denn nun Eisenbahner, Wasserbau oder Luftfahrer sein? Die drei Unterstaatssekretäre sind Fachleute. Ich habe beim preussischen Eisenbahnminister wirksame Unterstützung gefunden. Natürlich muß ich auf die Verkehrseinheit hinarbeiten. Bei den gebildeten Ausschüssen ist Preußen hütchen vertreten.

Abg. Bod (Unabh. So.): Die finanzielle Ausnützung des Reichsverkehrsaminiheriums muß anders als in Preußen für die Förderung kultureller Interessen dienen. Die Streiks entständen hauptsächlich aus der unwürdigen Behandlung der Arbeiter. Die schlechten Leistungen der Werkstätten beruhen auch auf dem Mangel an Material, Werkzeugen und Maschinen. Die Erhöhung der Fahrpreise ist das schlechteste Mittel, um der Verkehrsnot zu begegnen.

Der Rest des Etats wird ohne erhebliche Aussprache erledigt.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 1 Uhr: Wirtschaftsministerium. Schluß 1/27 Uhr.

Ausland.

Die bedrohliche Lage in der Kohlenversorgung des tschecho-slowakischen Staates.

Prag, 26. Oktober. (Tschecho-slowakisches Pressebureau.) Die bedrohliche Lage in der Kohlenversorgung ist durch die Ablehnung des Regierungsvorschlages im Drauer Revier, am Sonnabend die Arbeitszeit von 7 auf 8 Stunden zu erhöhen, verschärft worden. Im Rumänien Revier breitet sich ein Proteststreik gegen einen mißliebigen Beamten aus. Die gegenwärtige Jahresproduktion innerhalb des tschecho-slowakischen Staates beträgt 15.500.000 t Braunkohlen und 9.600 t Steinkohlen, was gegen das Jahr 1917 einen Ausfall von rund 11 Mill. t ergibt.

Exkommunikation verheirateter Priester im tschecho-slowakischen Staate.

Berlin, 27. Oktober. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ meldet „Associated Press“, daß der Prager Erzbischof 50 Priester exkommuniziert habe, die den Bestimmungen entgegen geheiratet hatten und trotz des Verbotes ihr Amt weiter ausübten. Die Bevölkerung von 14 Dörfern unterliegt die Aufhebung des Zölibats für die Tschecho-Slowakei durch Vorbereitung einer Petition an den Papst.

Die Bekämpfung der Korruption im tschecho-slowakischen Staate.

Wien, 27. Oktober. Das sozialdemokratische Blatt „Pravo Lidu“ kündigt an, daß in der nächsten Zeit ein Gesetz zur Bekämpfung der Korruption eingebracht werden wird. Die Korruption, insbesondere der Beamten, habe in der Republik einen großen Umfang angenommen und müsse nunmehr mit den schärfsten Mitteln ausgemerzt werden.

Unterzeichnung des Friedensvertrags von St. Germain durch Präsident Seiz.

Wien, 26. Oktober. (Korrespondenz-Bureau.) Präsident Seiz hat heute vormittag den Friedensvertrag von St. Germain unterzeichnet.

Von der österreichischen Nationalversammlung.

Wien, 26. Oktober. Im Einlaufe der Nationalversammlung befindet sich eine Anfrage des Sozialdemokraten Fortner betreffend die Tätigkeit des bayerischen Staatsanwalts Lieberich in Wien. In der Interpellation wird unter Hinweis auf Zeitungsnachrichten, wonach Lieberich als Abgeandter der Münchener Staatsanwaltschaft in Wien bei den hiesigen Justizbehörden die Auslieferung Leviens an die bayerische Regierung betreibt, die Frage gestellt, was der Staatskanzler gegen diese unbefugte Einmischung Lieberichs in das Auslieferungsverfahren gegen Leviens zu tun gedenke.

Die Rumefrage.

Paris, 26. Oktober. Nach Ritzteilungen aus Rom ist der italienische Nationalrat durch d'Annunzio aufgelöst worden. Seine Befugnisse wurden dem Municipalrat übertragen. In seiner Botschaft an das amerikanische Volk erklärt d'Annunzio, er könne nicht glauben, daß das amerikanische Volk die italienischen Interessen Rumes den finanziellen Interessen gewisser Geschäftspolitiker opfern wolle.

Die Kämpfe gegen die Bolschewiken.

Helsingfors, 26. Oktober. Wie gemeldet wird, greifen die Bolschewiken an der Petersburger Front mit Raketenkräften an. In militärischen Kreisen wird angenommen, daß Judenitsch Offensive vorläufig beendet sei. „Gustavshadbladet“ will aus sicherer Verbandsquelle erfahren haben, daß Frankreich baldige energische Unterstützung für Judenitsch versprochen habe.

London, 26. Oktober. Wie die Blätter melden, ist der Generalstab Trojts in Parakje Selo gefangen genommen worden. Trojts selbst ist im Kraftwagen entkommen.

Anerkennung General Koltshals als Haupt der russischen Regierung durch die Generale Denikin und Judenitsch.

Amsterdam, 26. Oktober. Die „Times“ vom 23. d. M. meldet, daß General Koltshal sowohl von

Denikin als auch von Judenitsch als Haupt der russischen Regierung anerkannt worden sei. Der in London eingetroffene offizielle Vertreter des Generals Judenitsch, General Dobriand, erklärte, daß Judenitsch weitgehende Maßnahmen getroffen habe, um die Gefangennahme der bolschewistischen Führer zu sichern. Die Generale Koltshal, Judenitsch und Denikin haben die Absicht, wenn es ihnen glückt, Rußland zu befreien, eine Koalitionsregierung zu bilden, welche die Grundlage für die friedliche Wahl der Konstituante auf demokratischer Grundlage schaffen wird. Die drei Generale haben nicht die geringste Absicht, die Monarchie wieder einzuführen. Sie streben nach einer demokratischen Regierungsform.

Das französische Gesetz über die Vereindigung der Feindseligkeiten.

Berlin, 26. Oktober. Die Pariser Meldung, wonach ein französisches Gesetz den Zeitpunkt der Vereindigung der Feindseligkeiten auf den 24. Oktober festgesetzt hat, ist von einigen Berliner Morgenblättern mit Versehen worden. Wir sind von zuständiger Seite gebeten worden, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß durch dieses Gesetz nicht der Kriegszustand mit Frankreich, sondern der Kriegszustand in Frankreich sein Ende erreicht hat. Der Friede ist damit noch nicht in Kraft getreten. Insbesondere ist das nach § 440 des Friedensvertrages hierfür erforderliche Protokoll noch nicht angefertigt worden. Erst wenn dieses Protokoll aufgestellt ist, beginnt die im Friedensvertrage vorgezeichnete Zeit für die Abstimmungen zu laufen.

Nach den Verhandlungen des Fünferrats.

Paris, 26. Oktober. Der Fünfertrat hat der rumänischen Regierung eine neue Note übermittelt, in der er seine Befriedigung darüber ausdrückt, daß Rumänien in der Allianz verbleiben will, jedoch bedauert, dem rumänischen Wünsche keine Begrenzungen betreffend nicht Folge leisten zu können, da die Befehle des Fünferrates bereits allen Verbündeten mitgeteilt worden seien. Auch hinsichtlich des Eintrags der Rinderheiten lehnt der Fünfertrat das rumänische Verlangen ab und erklärt, daß die Bestimmungen die rumänische Souveränität in keiner Weise berühren, da sie dem Statut des Völkerbundes entsprechen, dessen Mitglied Rumänien sei.

Die bevorstehende Rede Clémenceaus.

Amsterdam, 26. Oktober. Laut Pressebureau Radio meldet die „New-York Times“ aus Paris, daß der Gedanke der bevorstehenden Rede Clémenceaus die Bekämpfung des Bolschewismus sein werde.

Der amerikanische Senat und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 26. Oktober. Das Pressebureau Radio meldet, daß der amerikanische Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten vier weitere Vorbehalte bezüglich des Friedensvertrages angenommen habe. Damit steigt die Zahl der Vorbehalte auf vierzehn. Der erste Vorbehalt sieht vor, daß keine Ernennungen für die Sammlungen des Völkerbundes oder den Vorsitz des Rates oder für irgendeinen durch den Friedensvertrag geschaffenen Ausschuß erfolgen dürfe ohne besondere Ermächtigung des Kongresses. Der zweite Vorbehalt bestimmt, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages, die sich auf ausländisches Eigentum beziehen, die Rechte amerikanischer Bürger mit Bezug auf solches Eigentum nicht schmälern dürfen. Der dritte Vorbehalt besagt, daß die Vereinigten Staaten irgendeine Teilnahme als Kurator der vormaligen überseeischen Besitzungen Deutschlands ablehnen, desgleichen jede Verantwortung der amerikanischen Regierung dafür, was mit diesen Besitzungen geschieht, auf die Deutschland laut Friedensvertrag verzichten muß.

Zum Auslande der New-Yorker Hafenarbeiter.

Amsterdam, 26. Oktober. Laut Pressebureau Radio sind die ausländigen New-Yorker Hafenarbeiter in einem Ultimatum aufgefordert worden, zur Arbeit zurückzuföhren, da sie sonst durch Truppen ersetzt werden würden.

Der drohende Ausstand der amerikanischen Bergleute.

Washington, 26. Oktober. Die Bergleute haben den Schiedspruch Wilsons abgelehnt, der von den Arbeitgeberern angenommen worden war. Der Streik scheint demnach unabwendbar.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 26. Oktober. (Gavas.) Die Fernsprechnetzverbindungen mit England, den Niederlanden, Italien, Spanien und der Schweiz sind gestern wieder hergestellt worden.

Paris, 26. Oktober. Oberst Henry hat dem Generalsekretär der Friedenskonferenz die Gegenvorschlüge der bulgarischen Friedensdelegation überreicht. Das Schriftstück umfaßt 131 Quartseiten.

Amsterdam, 26. Oktober. Das Pressebureau Radio meldet aus Annapolis, daß der Senat die Ernennung des Admirals Coont zum Chef des Generalstabs der Marine bestätigt habe.

Amsterdam, 26. Oktober. Nach einer Radiomeldung wurde in Puebla der Konsularagent der Vereinigten Staaten Jentini von Banditen gefangen genommen. Sie verlangen 150.000 Doll. Lösegeld. Die mexikanische Regierung hat der Botschaft der Vereinigten Staaten versichert, daß alles unternommen werden würde, um die Freilassung des Gefangenen durchzuführen.

Von der Reichswehr.

Die auf Urlaub befindlichen Angehörigen der noch im Baltische Lande stehenden Truppen dürfen nicht zu diesen zurückkehren. Sie melden sich bei der nächsten Reichswehrbehörde, die sie den Truppen zuföhrt, mit denen ihre Truppenteile nach Rückkehr aus dem Baltische Lande verschmolzen werden sollten. Die Angehörigen der 35. und 36. Reichswehrbrigade können sich bei der Sammelstelle in Hannover melden. Urlaub, der aus der Reichswehr ausscheiden wollen, können unter Berücksichtigung ihrer Verpflichtungsbayer, entlassen werden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Oktober.

Die selbsttätigen Feuermelder dürfen nur bei Feuergefahr und größeren Unglücksfällen...

Die Hinterbliebenen-Abteilung der Pensions-Regelungsbehörde 42, Sedanstraße 7, verlegt ihre Geschäftsstunde am 27. Oktober nach der Grenadierkaserne 101, Wehlfäßel, 3. Geschob...

Eine Hochschul-Einkaufs- und Konsumgenossenschaft wurde gestern in einer Versammlung der Professoren und Beamten...

Am vergangenen Freitag fand die Wahl des Bezirkslehrerausschusses für den Amtsbezirk Dresden I statt. Diese Körperschaft, die in Dresden zugleich der Bezirkslehrerrat ist...

Eine Versammlung der kaufmännischen Angestellten des Großhandels und der Industrie beschäftigte sich gestern vormittag im großen Saale des Gewerbehause...

Die Angestellten des Großhandels, der Schifffahrt, Expedition, des Fuhrwesens, der Lager- und Industrie nehmen mit Unterstützung davon Kenntnis, daß die in den Verhandlungen von Seiten der Arbeitgeberkommission abgebrochen worden sind...

Die Firma Aktiengesellschaft für Cartonagenindustrie hat dem Verein Heimatsdank für die Stadt Dresden und zur Fürsorge für nach Dresden heimkehrende Kriegsgefangene je 1000 M. gesendet.

Die Ferienkolonie der Lukasikirchgemeinde zu Dresden 1919 veranstaltete gestern im Saale des Hausfrauenbundes, Winkelmännstraße 4, einen wohlgeplanten Familienabend.

Der Kameradschaftsbund der Kriegsschädigten Dresdens veranstaltete am vergangenen Sonnabend einen Unterhaltungsabend in den Blumenfäden. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt...

Im Prinzregententheater wird seit einigen Tagen der fünfaktige Film "Malaria" (Urlob vom Tode) vorgeführt. Die Verfasser Hans Brenner und Friedel Roth zeigen in dem Stück die unerträgliche Fortschreitung zweier Ärzte, die ein Mittel gegen die Malaria gefunden haben...

In der Zeit von Sonntag mittag bis Montag früh sind bis jetzt noch unermittelte Einbrecher in die Geschäfte...

Stume des Invalidenbunds, König-Johann-Straße 8, eingebrungen. Sie haben dort einen Geldschrank aufgebrosen und daraus Geld und Wertpapiere im Gesamtwert von etwa 10000 M. gestohlen...

Am 26. Oktober gegen 6 Uhr vormittags hat in den Niederlagerräumen eines Tabakhändlers, Palmstraße 37, ein bis jetzt unaufgeklärtes Schadenfeuer stattgefunden, wobei außer Gebäudeschaden für 30000 M. Tabak und Tabakhand verbrannt bez. unbrauchbar geworden ist.

Aus Sachsen.

Zuweisung von Getreide an die Brauereien.

Nachdem am 1. Oktober das neue Kontingentsjahr in der Brauindustrie begonnen hat, ist Anordnung getroffen worden, daß den Brauereien unumkehrbar neues Getreide zugewiesen wird. Die ganz kleinen Betriebe, bei denen 10 Proz. Malzkontingent nicht mehr als 20 Ztr. ausmachen, werden mit 10 Proz., die übrigen vorerst mit 5 Proz. beliefert.

(N.) Es wird darüber geflagt, daß die Zeitungen wirtschaftlich wichtige Anzeigen nicht selten erst verspätet nach Ablauf mehrerer Tage veröffentlichen, während sie gleichzeitig zahlreiche Anzeigen enthalten, die lediglich Vergnügungsunternehmungen dienen. Deshalb wird von manchen Seiten gefordert, daß das Anzeigenwesen behördlich geregelt wird, um für dringliche Anzeigen bevorzugten Abdruck zu sichern.

Mit der Bekämpfung der Wohnungsnot in Sachsen beschäftigte sich die am vergangenen Sonnabend nachmittag im Ministerialgebäude stattgefundene Preiskonferenz. Über die behördlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete berichtete der Leiter des Landeswohnungsamtes Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Bollmer.

Am 31. Oktober wird in Lommahitz in Sachsen die Einweihung des Denkmals für den am 6. April 1815 dajelbst geborenen berühmten Tonbildner Robert Bollmann erfolgen. Das Denkmal - Bronzebüste auf Granitsockel - ist ein Werk Prof. Adolfs Lehnerts in Leipzig.

Zwidau, 25. Oktober. Auf dem Haltepunkt Zwidau-Lord kam heute früh beim Abpringen von einem überfüllten Eisenbahnwagen der 15jährige Tischlerlehrling Dittrich aus Lichtentanne unter die Räder und wurde völlig zermalmt.

Chemnitz. Hier hat sich eine Vereinigung der Kritiker aller Kunstgebiete gebildet. Zweck der Vereinigung ist die Wahrung aller Rechte der Kritik im Interesse der Kunst und des Kritikerberufs.

Wegen übermäßiger Preissteigerung und Kettenhandel wurde hier der Kaufmann Heit zu 10000 M. Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten Waren wurden eingezogen.

Zwidau. Infolge der Verteuerung des elektrischen Stromes, den die Stadt vom Erzgebirgischen Elektrizitäts-Unternehmen bezieht, sowie wegen der Steigerung der Arbeitslöhne muß vom 1. November ab eine neue Erhöhung der Preise für elektrischen Strom und Straßenbahnfahrten eintreten.

Jittau. Ein ernstes Zeichen der Zeit ist die von den Stadtverordneten einstimmig beschlossene Stilllegung des gesamten Straßenbahnbetriebes für den 15. November. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß noch andere städtische Betriebe, die mit Unterbilanz arbeiten, dem gleichen Schicksal verfallen dürften.

Aus dem Reich.

Hamburg, 25. Oktober. Nach städiger Verhandlung im Prozeß gegen den Salzfabrikanten Jakob Heil, dessen Fabrikationsbetrieb im Juni d. J. Anstoß zu den Unruhen in Hamburg gab, wurde heute das Urteil gefällt. Heil wurde zu 3 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe und die Geschäftsführerin zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Aus dem Auslande.

Bern, 26. Oktober. Die Provinzen Umbrien und Toskana wurden gestern nacht durch ein neues Erdbeben in Aufregung versetzt, das aber lediglich Gebäudeschaden verursachte. Besonders heftig waren die Stöße in Civita di Castello, Tarent und Perugia.

Lohnbewegungen.

Zwidau. Die hiesigen Elektromonteur und Helfer sind am vergangenen Sonnabend in den Ausstand getreten. Sie fordern Erhöhung in die Ortsklasse I.

Chemnitz. Eine Bewegung der Metallarbeiter, die in Lohnforderungen bez. in der Fordfrage ihren Grund hat, ist gegenwärtig im Chemnitzer Industriebezirk im Gange. Bereits in der vergangenen Woche wurden aus einigen Werken betriebswichtige Arbeiter herausgezogen und in den nächsten Tagen dürften im weiteren Fabrik Ausstände gleicher Art erfolgen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Über die Aufgehaltung der landwirtschaftlichen Versuchsaufstellen.

Wurde in der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Präsidiums des Landeslandwirtschaftlichen Versuchsausschusses Dr. Halle in einem längeren Vortrage ausführt. Es muß das Ziel sein, Landwirtschaft und Gartenbau so intensiv und rentabel zu gestalten, daß die Produktion bis zum höchsten Grad angezogen werden kann. Dazu dient neben anderen wichtigen Maßnahmen die behördliche Versuchsaufstellung. Die Regierung besorgt die Erhaltung und den Ausbau der landwirtschaftlichen Versuchsaufstellungen. Die Versuchsaufstellen sind in der Hauptsache auf dem Gebiete der Tierzucht in erster Linie auf die Aufzucht von Rindern, Schweinen und Geflügel zu betonen. Die landwirtschaftlichen Versuchsaufstellungen sind in der Hauptsache auf die Aufzucht von Rindern, Schweinen und Geflügel zu betonen. Die landwirtschaftlichen Versuchsaufstellungen sind in der Hauptsache auf die Aufzucht von Rindern, Schweinen und Geflügel zu betonen.

Volkswirtschaftliches.

Kaufkraft nach den von den Polen besetzten deutschen Gebieten. Nach einer Bestimmung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung...

* Dresdner Börse vom 18. bis 23. Oktober. Das Geschäft hat in letzter Zeit an unserer Börse einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen...

Die Gemüter beruhigten sich aber sehr schnell wieder, und die feste Grundstimmung gewann bald wieder die Oberhand. Einzig wurde aber dabei klar, so sehr die Kurse auch augenblicklich stehen mögen...

h. Polypbon-Werke, Aktiengesellschaft in Wahren bei Leipzig. Zur Stärkung der Betriebsmittel beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals...

h. Zimmermann-Werke, Aktiengesellschaft in Chemnitz. In der am 25. Oktober abgehaltenen Aufsichtsrats-Sitzung ist beschlossen worden...

h. Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Wichter K.-G., Chemnitz. Bei der Gesellschaft ging der Fabrikationsgewinn um 850 000 M. auf 1 028 368 M. zurück...

h. Motiwerke, Aktiengesellschaft in Schwarzenfeld. Das Unternehmen, das vor mehreren Jahren aus der Baumwollspinnerei Schwarzenfeld...

175. Sächs. Landeslotterie.

16. Ziehungstag Sonnabend, den 25. Oktober 1919.

Table with columns for prize amounts (Gewinn), names of winners (Name), and addresses (Wohnort). Lists various prize categories from 1st to 175th.

Die A. M. Seifert & Comp. Aktiengesellschaft in Dresden. Die erste Rente April ihr Aktienkapital um 300 000 M. auf 1,7 Mill. M. erhöht hat...

h. Sächsische Gussstahlfabrik zu Röhren bei Dresden. Dem Verwaltungsratsbericht zufolge lagen der Gesellschaft zwar genügend Friedensaufträge vor...

h. Mar-Enberger Wollspinnstofffabrik, Aktiengesellschaft in Marienberg i. Sa. Laut Rechenschaftsbericht liegt der Fabrikationsgewinn in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre...

Large table of lottery results, including prize amounts and names of winners, continuing from the previous section.

Im Glücksrade verbleiben heute noch bernünftiger Ziehung die größten Gewinne: 1 Prämie zu 300 000 M., 2 zu 15 000 M., 3 zu 10 000 M., 11 zu 5 000 M., 86 zu 2 000 M., 94 zu 2 000 M., 197 zu 1 000 M.

Wissenschaft und Kunst.

Opernhaus. (Tchaikowskys "Dreigebirge"). Die Vorstellung am Sonnabend spielte sich vor dem üblichen vollbesetzten Hause ab. Zur Zugkraft des in dem weichen slavischen Lyriismus der Szenenfolge, welche die Oper darstellt, reizvollen Wertes gesellt sich diejenige der vorzüglichen Verkörperung der weiblichen Hauptrolle, dieses echt russischen Mädchentyps, durch Frau Bläschke - v. der Osten. Früher besaß an jener Bühne in Frau Anta Dorbat eine Vertreterin der Rolle der Amme der Helbin der Oper, deren Zusammenhang mit der genannten Künstlerin die berühmte Briefkassette geradezu zu einem Erlebnis gestaltete. Selbst Slavon, vermochte diese treffliche Altistin der Figur gerade die besonderen charakteristischen slavischen Züge aufzutragen. Diesmal sah man in der Rolle eine Sängerin, die offenbar bisher zu größeren, selbständigen Aufgaben noch nicht gelangte, Elzriede Haberborn. Der Darstellung haften dementsprechend begrifflicher Weise noch eine gewisse novizenhafte Unfreiheit an, hingegen erkannte man wohl eine recht wertvolle stimmliche Veranlagung, und auch die deutliche Aussprache war zu loben. Über den Stand der Ausbildung der Stimme freilich zu einem irgendwie abschließenden Urteil zu gelangen, vermochte man angesichts des episodischen Charakters der Partie noch nicht. Doch gewann man den Eindruck, mehr eine noch unverbildete, als eine eigentlich ausgebildete Stimme vor sich zu haben. D. S.

Wissenschaft und Technik. Dem Leiter der Zentralforschung für Blindenforschung in Frankfurt a. M. Dr. Ferdinand v. Gerhardt ist ein Lehrauftrag für Blindenkunde an der dortigen Universität erteilt worden. Dr. v. Gerhardt veröffentlichte in Buchform u. a.: "Aus dem Seelenleben des Blinden", 1916, "Materialien zur Blindenpsychologie" 1917, "Abriss der Blindenkunde" 1918.

Literatur. Das Moskauer Stadttheater veranstaltete die Uraufführung des fünfaktigen Schauspiels "Herr Johann Wittenborg" von Emil Bernhardt. Die mit aufdringlichsten Effekten rechnende Arbeit, der banale Dialog und die rohe Charakteristik der Personen wurden nur halbwegs ertüchelt durch die vorzügliche Darstellung. Das Publikum begrüßte diesen Klotz mit lechzendem Beifall.

Im Mannheimer Nationaltheater geht am 7. November Strindbergs "Nach Damaskus" - Trilogie in einer Bühneneinrichtung von Heinz W. Böigt - in Szene, die es ermöglicht, alle drei Teile an einem Abend zu spielen.

"Rufit", ein neues Bühnenwerk von Carl Hauptmann, wird im Dezember oder Januar im Deutschen Theater in Berlin die Uraufführung erleben.

"Macht und Mensch" wird der Titel eines neuen Buches von Heinrich Mann sein, das im nächsten Monat bei Kurt Wolff, Verlag in München, erscheinen wird. Es enthält u. a. die berühmten Aufsätze des Schriftstellers: Geist und Tat, Voltaire - Goethe, Reichstag, Der Bauer in der Touraine, Jola, Der Entropäer, Das junge Geschlecht, Die Brüder und die Laten, Gespräch mit Tolstoj, Der Marquis von Keith, Sinn und Idee der Revolution, Wir wollen arbeiten, Kurt Eisner, Kaiserreich und Republik.

Bei einer Verfeinerung älterer deutscher Drucke (15. und 16. Jahrhundert), die dieser Tage bei Oswald Weigel in Leipzig stattfand, wurden ansehnliche Preise erzielt. Zwei Ausgaben von Brandis Raritätenschrift waren viel umworben. Die deutsche Ausgabe ging nach München für 140 M., die lateinische für 2600 M. nach Berlin. Erkennlich war der Kampf um das Konstanzer Konsilium von 1536, das für 1000 M. nach Frankfurt ging, während der Silius Italicus von 1483 gegen alle Erwartungen den Preis von 865 M. nicht überschritt, dagegen war ein Prachtexemplar von Stumpffs Eidenossenschaft so begehrt, daß der Preis von 1150 M. erreicht wurde. Die "Historia de gentibus septentrionalibus earumque diversis statibus" von Olaus Magnus gehört zu den gesuchtesten Büchern der nordischen völkerverkundlichen Literatur, das Exemplar wanderte für 1150 M. nach Stockholm. Eine kleine Abteilung Einbände fand willige Abnehmer zu bemerkenswerten Preisen. So eine Horatius-Ausgabe von Lindbom vom Jahre 1733 zu 1500 M., ein französischer Kalligraphenband zu 1100 M., ein französischer Maroquinband zu 1250 M. und ein Prachtexemplar, französischer Maroquinband des 18. Jahrhunderts zu 4300 M.

Bildende Kunst. Von Prof. Max Sievogts eben vollendetem neuen Radierwerk, der "Zauberflöte", sind beim Drucker acht von den unersetzlichen Kupferplatten gestohlen worden. Der Dieb muß aber von seinem Rang keinen rechten Begriff gehabt haben, denn er hat die kostbaren Platten für den Materialwert des Kupfers, 6 M. für die Platte, beim Altwarenhandler verkauft. Der hat sie aber auch nicht mehr, die Platten sind verschwunden. Glücklicherweise sind wenigstens die Probeabzüge da, die eben mit der ganzen Folge bei Paul Cassirer ausgeheftet sind. Sie sollen für das Erscheinen des Werkes photomechanisch vervielfältigt werden. Noch einmal radieren kann Sievogt solche Platten, die in jedem Strich den Charakter der Umgebung des Augenblicks tragen, nicht. Es handelt sich um Teile der Originalpartitur Mozarts, die photographisch auf die Kupferplatte übertragen und dann von dem Künstler zum Motiv seiner Radierung ausgehakt waren. Der Dieb hat eine Anzahl der schönsten Platten gestohlen, so die zu Sarastro's großer Arie "In diesen heiligen Hallen kennt man die Rache nicht", zum Gesang der Damen und des Mohren, Nur stille, stille, stille, stille, gleich dringen wir im Tempel ein", dann den Marsch aus dem zweiten Akt und das Schlußblatt mit dem Reliefmedaillon Mozarts.

Theater. Eine "Akademische Vereinigung für Theaterwissenschaft" hat sich an der Berliner Universität ausgetan. Sie bezweckt die Vertiefung der bühnenwissenschaftlichen Studien und den engeren

Zusammenschluß und die allseitige Förderung der Studierenden der Theaterwissenschaft. Dr. Max Herrmann, der außerordentliche Professor für Theatergeschichte, hat den Ehrenschutz übernommen, und ein Ehrenbeirat namhafter Wissenschaftler und Künstler steht dem Vorstande zur Seite. Außer Studenten und Studentinnen können auch Bühnenschauspieler, Gelehrte und Freunde der Theaterwissenschaft der Vereinigung als Förderer beitreten. Beitrittserklärungen an Dr. phil. Bruno Th. Satori - Neumann, Charlottenburg, Kantstraße 33.

Weiter meldet man aus Berlin: "Blauer Scharf" heißt jetzt das kleine Theater in der Bülowstraße, das in der Abergroßheit als Kabarett entstand und sich schon einmal "Zur budigen Anna" überschrieb, als Erich Kästner und die Dolorosa dort ihre Werke sprachen. Als "goruboro sarafana" beherbergt es jetzt eine russische Kleinkunsthöhle, über deren Bretter in russischer und gebrochen deutscher Sprache die Revue "Moskau in Berlin" vorüberzieht.

Sächsischer Künstlerhilfsbund. (Kunst-Abend: Gertrud Trebnitz.) Der vollbesetzte Saal bezeugte die Wertschätzung, deren sich die Künstlerin erfreut, mit Recht erfreut, und wie sie unvergessen ist von ihrem Wirken auf der Bühne her, von der man sie ungern scheiden sah. Was sie als Sprecherin im Rahmen des geistigen (Elegien-)Abends bot, war ganz dazu angetan, von neuem empfinden zu lassen, was das Scheiden Gertrud Trebnitz' von der Bühne bedeutete: das einer Sprachkünstlerin von seltener Kultur und einer Vortragskünstlerin von ungewöhnlicher Geistigkeit und Wärme. An den Anfang hatte sie Goethes Elegien "Cypriophne" und "Auf Niedings Tod" gestellt, die sie in wundervoller Plastik vor dem Hörer stehen ließ, meisterlich schon in der Modulation der melodischen Linie und verlebendigt durch die Durchgeistigung des feinsten Ausdrucks. Und doch bedeutete die Wiedergabe der Schillerschen "Elegie auf den Tod eines Jünglings" noch eine Steigerung der Wirkung. Das Organ gewann eine Resonanz, die den ganzen symphonischen Schwung dieser Dichtung zu vollstem Ausstoßen brachte. Und wie wundervoll die Künstlerin dann wieder die Gedankenlyrik des "Spaziergangs" zum klingenben Leben erweckte und wie sie sich leicht beschwang von den Rhythmen des "Tanzes" tragen ließ. Es ist nicht zu viel gesagt: der Abend bedeutete ein künstlerisches Ereignis, und der stürmische Beifall bekundete, daß ihn die Hörerschaft als solches empfand. D. S.

Klavierabend. (Max Bauer.) Es war der letzte der sechs Beethoven-Abende, die der Künstler im Vereinshaus veranstaltete und in denen er die Riesenaufgabe bewältigte, sämtliche Sonaten des Meisters vorzuführen. Die Vortragsordnung verzeichnete diesmal die Sonaten op. 10, 3; op. 26; op. 2, 3; op. 28 und op. 111, zeigte also wieder die Kunst des Veranalters, durch die geschickte Verteilung der Werke auf die verschiedenen Abende und die dabei erfolgte Berücksichtigung des Grundcharakters der Abwechslung innerhalb der Programme die Aufnahmefähigkeit der Hörer rege zu halten. Aber die Leistungsfähigkeit des Künstlers als Klavierinterpret ist oft genug an dieser Stelle berichtet worden, daß es kaum nötig ist, sie nochmals eingehender zu würdigen. Genug, die Hörerschaft, die auch an diesem Abend wieder den Saal in allen Teilen füllte, nahm von neuem eine Fülle von schönen und erhebenden Eindrücken mit, erhielt Anregung und Belehrung in reichem Maße. Gerade die letztere hat erfreulicherweise ein großer Teil der Hörer Bauers immer mit Recht in seinem Spiel gesucht und gefunden; denn seinem pianistischen Talent gefestigt sich ein hartes pädagogisches zu, das ihn zu einem der gesuchtesten Klavierlehrer Stempelt und seine Stuttgarter Meisterschule zu einer vorbildlichen machte. Der Künstler wurde stürmisch gefeiert. D. S.

Liederabend. Frä. Irma W. Petar bietet Stimmungskunst. Es ist als ob sie Märchenpoesien sänge, vom Garten Eden, den wir verloren zu haben glauben, von buntenden Blumen und girrenden Schwalben, von sonnigen Wäldern und glücklichen Liebesleuten, kurz von einer Welt, in der es nur Schönes und Friedliches gibt. "So läßt die Zauberei ist los!" Goldklare Tongebung und eine bereits hochentwickelte Vortragskultur sind der Konzertgeberin eigen, die Meister Souveräne ihre Ausbildung verdankt. Sie hat sich auch in Weimar auf der Opernbühne mit Glück versucht, aber ihr eigentliches Feld dürfte die Pflege des Liedes sein. Schon jetzt hat Frä. Petar Anspruch darauf, zu den Ausgewählten unter den Berufenen gerechnet zu werden. Sie wand einen Blütenstrauch farbenstoffer Lyrik von Mozart, Schubert, Brahms, Cornelius, namentlich den beiden letztgenannten Meistern als bereite Sprachsprecherin dienend. Daß sie auch des frühverklärten Erich J. Wolff gedachte, trug ihr mit Recht besonderen Beifall ein. Seine Lieder atmen den gleichen Wohlklang, der ebend von der Klavierbegleitung dieses unvergesslichen Musiklers ausging. Und erst die köstlichen Berlen Max Regers mit dem innigen Volkston: "Das Mädchenlied", "Blümlein rotrot" und die "Waldeinsamkeit" (Zugabe!) Mit wachsendem Entzücken lauschte man der lieblichen Stimme, deren Klängeleuchten und Sighern Fr. Prof. Preßlich am Flügel in bekannter Selbstlosigkeit zur Geltung kommen ließ. D. P.

Der Verein für Sächsische Volkshunde trat gestern, Sonntag vormittag, in der Aula der Dreifönigsschule zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, die durch zwei stimmungsvolle Lieder des Volkshundes unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Schneider eingeleitet wurde. Hierzu berichtete der Vorsitzende, Hofrat Prof. Dr. Seyffert, über die Tätigkeit des Vereins in den vergangenen drei Jahren, nachdem er der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedacht hatte, zu deren Ehren sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob. Aus dem Berichte ging hervor, daß trotz der schweren Zeiten in vielen Ortsgruppen reges Leben herrschte. Auch zählt der Verein jetzt mehr Mitglieder als vor dem Ausbruch des Krieges. Sein besonderes

Augenmerk richtete er auf die Hebung der heimatischen Sitten und Gebräuche, namentlich auf die Förderung der Errichtung von Krippen und Weihnachtsbergen im Erzgebirge. Auch dem Kasper- und Marionettentheater soll im Gegensatz zu der ungesunden Kost der Kinos mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ferner wurde in Dresden ein Volkshundchor begründet, ebenso sollen hier demnächst Weihnachts- und Osterspiele aufgeführt werden. Notwendig seien jetzt praktische und geschmacksvoll gebildete Darbietungen im Gegensatz zu den vielen Vorträgen, die jetzt überall geboten werden. Das Museum für Volkskunst war insgesamt von 1411 Personen besucht. Es erhielt verschiedene Zuwendungen, darunter eine prachtvolle Krippe von Hilda Schläter, ein Geschenk des Hrn. Herzinger-Dresden. Die Stadt Dresden erhöhte den Jahresbeitrag von 6000 auf 8000 M. Außerdem haben Industrielle und Vertreter der Landwirtschaft unter Führung der Herren Geh. Kommerzienrat Konsul Anhold und Wirtl. Geh. Rat Dr. Rehnert namhafte Beiträge geleistet. Die Veranstaltung "Dorf und Stadt" erbrachte einen namhaften Reinertrag, sodaß an den Dachausbau des Museums herangefahren werden kann, um weitere Ausstellungsräume zu schaffen. Der Bestand des Museums bezieht sich jetzt auf 14119 Stück. Über das Archiv und die Bibliothek berichtete Studentent Prof. Dr. Rogg-Leipzig und über die Kasserverhältnisse Bankdirektor Jauch-Dresden. Die Kasserverhältnisse sind geordnet, doch würde der Verein in Bedrängnis kommen, wenn die staatliche Unterstützung in Wegfall kommen würde, sodaß der Mitgliederbeitrag erhöht werden mußte. Über den Volkshundchor berichtete Hr. Musikdirektor Schneider. Der Chor zählt jetzt 124 singende Mitglieder und hat sich die Pflege des Volkshundes, der Volksmusik, der Volkstänze usw. zur Aufgabe gemacht. Im weiteren Verlaufe der Versammlung stimmte der Verein einer Satzungsänderung und einer Änderung des Namens zu, der jetzt lautet: "Verein für sächsische Volkskunde und Volkskunst". Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden in der Hauptsache wiedergewählt und Leipzig als Ort der nächsten Hauptversammlung bestimmt. Nach der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Hr. Prof. Dr. Reuschel einen Vortrag über: Die Volkshunde in der Volkshochschulbewegung. Er wies darauf hin, daß seit dem Beginn der Revolution die Volkshochschule wie Pilze aus der Erde geschossen seien. Tatsächlich sei jedoch die Volkshochschulbewegung viel älter und besonders im Norden hätten bereits früher Volkshochschulen unter dem Einfluß der deutschen Kultur gestanden. Die Arbeit der Volkshochschule dürfe nicht auf die Wissenschaft eingestellt sein, sondern sie solle lediglich Bildung vermitteln. Das deutsche Volk sei wohl das gebildetste Volk der Welt, denn es habe seit langer Jahren die verschiedenartigsten Bildungsinstitute in sich aufgenommen. Die wichtigste Aufgabe der Volkshochschule sei jetzt das Eindringen in das Volkstum und in die Heimatgeschichte. Deshalb seien Führungen im Landesmuseum und in der Umgebung Dresdens mit richtigen Erläuterungen besonders zu empfehlen. Die Menschen müßten schauen, belehrt werden und Volkshunde seien schließlich nichts anderes als Pflege der Gemütswerte. Den Menschen die Heimat lieb zu machen, erscheine ihm gerade jetzt als die allererste Aufgabe der Volkshochschulen, dann werde auch die Liebe zum Vaterlande von selbst wiederkommen. Die gedankenreichen Ausführungen des Redners fanden lebhaften und dankbaren Beifall.

Im Literarischen Verein findet morgen, Dienstag, 1/5 Uhr nachmittags eine Führung des Hrn. Dr. Karl Großmann durch das Stadtmuseum (Neues Rathaus, Erdgesch.) statt.

Marianne Goerisch-Redegebend veranstaltet gegenwärtig in den schönen Gesellschaftsräumen des Hotels Continental, Bismarckstraße, an jedem zweiten Mittwoch im Monat musikalische literarische Abende, die sich einer wachsenden Beliebtheit erfreuen. Als Mitwirkende sind gewonnen worden der Violonvirtuos Kratina, die Konzertsängerin Frau Hilde Schulze-Uhlig, die Harfenvirtuosin Frä. Leonhardt, die Regitatorin Frä. Maria Schwanh und der Konzertsänger Robertson.

Am vergangenen Freitag ist hier der frühere Herausgeber der "Pharmazeutischen Zentralthalle", Korpskassapotheker a. D. Apothekenbesitzer (Prinzess-Luisa-Apothek) Dr. phil. Alfred Schneider gestorben. Er hat die "Pharmazeutische Zentralthalle", die wissenschaftlich führende, jetzt im 60. Jahrgang erscheinende Fachzeitschrift der Pharmazie, jahreslang geleitet und ist der Fachwelt des In- und Auslandes daneben auch durch andere wissenschaftliche Arbeiten bekannt geworden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Morgen, abends 1/8 Uhr, findet im Saale des "Vollhaus" Bauher Straße 35, ein Verkündigungsabend über Kulturfragen der Gegenwart statt. Sprechend wird Dr. v. Polleufer-Rupke, Vorsitzender des sozialdemokratischen Vereins in Weibitzau bei Rüssen, über "Der Arbeiter und die Religion" und Hr. Pastor Dr. Busch von der Martin-Luther-Kirche hier über "Der Arbeiter und die Kirche".

* Morgen, Dienstag, im Künstlerhaus 1/8 Uhr Robert Rothe: Lieder zur Laute.

* Wegen Unpäßlichkeit Edwin Lindners dirigiert das morgige 2. große Philharmonische Konzert Prof. Josef Kracaj.

* Das vierte Volks-Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters findet unter der Leitung des Kapellmeisters Marco J. Großkopf (Goth) Mittwoch abends 7 Uhr im Gewerbehaus statt. Als Solistin wirkt Anna Karwin aus Zürich (Gesang) mit.

* Am Reformationsfest abends 8 Uhr findet in der Christuskirche eine musikalische Besper statt. Die Ansprache hält Pfarrer Lic. Dr. Warmuth. Mitwirkende: Frau Melanie Bauer-Riesch, Kammervirtuosin; Prof. G. H. Habemann, Hofkonzertmeister; Frä. Christine Bach, Frä. Olga Wari, Frau Dr. Ida Schubert, Solotanz; Kantor und Organist Köhliche und der freiwillige und künigliche Kirchenchor der Christuskirche. Werke von Sigfrid Sara-Ebert, Bach, Mendelssohn, van Beethoven, Ludwig Spuler, Max Meyer und August Klugardt. Der Eintritt ist frei.

Sport.

Kennrennen in Dresden, 7 Tag. Der vorliegende Rennstag des Jahres verregnete. Aber trotzdem waren der Wetzenen so viele zur Stelle, daß die Rennen vor gutbesetztem Hause vonstatten gehen konnten.

I. Oktober-Preis. 2000 M. 1600 m. G. Sells und A. Böhm (Koppe) 1. A. Remus (Schwalb) 2. A. Porat (Saloni) 3. A. Jaffe 3. Ferner Otto- wane 4. Stenlauf. 2, 2 1/2, 4 Rängen. Tot.: 26: 10; Platz: 12, 12: 10. Anemone siegte leicht gegen Eichwald, der seinerseits das übrig: Geld sicher hielt.

II. Preis von Dehna. Ehrenpreis und 10000 M. 2000 m. Fernrennen. M. Schönmanns Jr. St. Polka (Fhr. v. d. Bottenberg) 1. W. R. Seltens Jr. D. Kuffler (G. Glaser) 2. A. v. Schönlager (St. Ransurath (Weißer) 3. Ferner Wilmanns (4), Wulfen, Kova, Rabieschen, Meißner, Wicinta, Beto, Gröbchen. 1, 1/2, 1 1/2 Rängen. Tot.: 60: 10; Platz: 19, 17, 37: 10. Ransurath machte Rennen. In der Geraden arbeitete sich Polka nach vorn und gewann zum Schluß nach leichtem Kampf um die Plätze sich das zweite Geld zu sichern vermochte.

III. Großenhainer Jagdrennen. 8000 M. 2500 m. G. Heber (Kern) 1. R. Hebermann (Rudom (H. Schumann) 2. O. Reichardt (Corodie) 3. Ferner Carl (4), Riechmann, Berber, Bluff, Vora, Simon, Grafen, Wörthland II. 2, 4, 2 R. Tot.: 48: 10; Platz: 17, 16, 30: 10. Zunächst führte Simon Grafen vor Bluff, Vora behielt das Feld. Nach dem Wälchen sah man Berber an der Spitze. Aber den Trabrennenplatz kam Fieger in Front, der dann das Kommando behielt. In der kurzen Seite schob sich Rudom an Fieger näher heran und griff nach dem letzten Sprunge den Führer an, ohne ihn aber im geringsten gefährden zu können. Nach zweifeln Anritt in der Geraden verpöchte wirkunglos. Wörthland abschickte.

IV. Jugend-Preis. 20000 M. 1400 m. Ausfisch- wär Zweijährige. G. v. Dreyfus Jr. St. Belasine, 49 kg (Hänslein) 1. G. Judas Jr. D. Rapp (Stolz), 53 1/2 kg, 2. Ferner G. v. Dreyfus (Hänslein), 50 kg, 3. Ferner Wausig (4), Flamme, Springer, Gardschürst, Schafel, Gausler, Siebenhäuser, Gerb, Siebert, 1 1/2, 1, 1 R. Tot.: 51: 10; Platz: 20, 29, 28: 10. Da Flamme nicht an den Startposten heranrückte, verabschiedete sich der Wälchen. Scherflich ging das Feld ansehnlich auf die Weite, Flamme als Letzte. Wapp und Belasine waren in Front abgefahren. Wäre machen dann das Rennen auch unter sich aus. Rapp griff in der Kurve die führende Belasine an, blieb aber schwer geschlagen. Zum Schluß kamen Wapp und Wausig noch glücklich an.

V. Blasenwäger Jagdrennen. Ehrenpreis und 10000 M. 4500 m. Fernrennen. Heinz Stahle (Venne- wa: (Fhr. v. Berchem) 1. B. Schiller (Hagelichlag (v. Finken- hansen) 2. Ferner v. Schenck (Hose vom H. besagten (H. 3. Ferner Rati (4), Tantalus. 1, 2, 1 1/2 R. Tot.: 48: 10; Platz: 19, 15: 10. In einem langsamen Rennen führte zunächst Hose vom H. besagten. Tantalus und der etwas laut gehende Hagelichlag behielten das kleine Feld, das bis zum zweiten Wälchen des Trabrennenplatzes eng zusammenlag. Diesen Weg der glänzend sprinnde Vennewar als erster. Nach dem Trabrennenplatz kam Tantalus ins Zeichen. Die übrigen kamen zuhause bis in die Gerade, wo Hagelichlag vorlieb, aber Vennewar an einem sicheren Erfolge nicht hindern konnte.

VI. Herbst-Ausgleich. 10000 M. 1200 m. Gestüt Sonnenhause (St. Selia (Stolpe). 3jährig, 57 kg. 1. Böhm und Dombrowsky (St. Helmschen 4jährig, 50 kg (Lub- witz) 2. D. Traus der St. Stoffel 4jährig, 51 1/2 kg (Wern- mann) 3. Ferner Heide (4), Böcher, Güteger, Ahnung, Feinheiden, Stolz Lupa, Halb, 1/2, 1 1/2 Rängen. Tot.: 27: 10; Platz: 15, 37, 16: 10. Das kurze Rennen landete die favorisierte Selia nach Kampf gegen Helmschen und Stoffel.

Wirtschaftliches.

Die sächsischen Handelskammern zum Betriebsratgesetz. Die sächsischen Handelskammern haben der Entwicklung des Betriebsratgesetzes in der industriellen Arbeiterschaft von Beginn der Revolution an ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt. Mit den ersten Plänen eines Betriebsratgesetzes haben sie sich schon vor einer Reihe von Monaten eingehend befaßt. Auf Grund von Beratungen mit den von ihnen vertretenen Kreisen haben sie damals ausführliche Eingaben an das sächsische Arbeitsministerium gerichtet und dieses auf die zahlreichen bedenkenreichen Bestimmungen hingewiesen, deren Beseitigung für die ganze deutsche Volkswirtschaft die gefährlichsten Folgen nach sich ziehen würde. So bedeuten namentlich das Recht der Betriebsräte, bei der Feststellung der Afford- und Stückpreise und bei der Einstellung von Angestellten und Arbeitern mitzuwirken, sowie das Recht, Betriebsräte in den Aufsichtsrat zu entsenden und die Bilanz zu verlangen, Zugeständnisse an die immer weiter treibenden Forderungen der Arbeiterschaft, welche die Frage begründet erscheinen lassen, ob es dem Annehmertum unter einer solchen Arbeitsverfassung überhaupt noch möglich sein wird, an der Betriebsaufsichtigung von Industrie und Handel mitzuwirken. Ein so weit gehendes Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer in der Leitung eines Betriebes würde die Initiative der Arbeitgeber zu lähmen und damit die freie Entwicklung aller industriellen und kaufmännischen Unternehmungen derart behindern, daß jede Teilnahme des deutschen Wirtschaftslebens von vornherein unmöglich erscheinen müßte. Um daher einen letzten Versuch zu machen, den jetzt der Nationalversammlung zur Entscheidung vorliegenden Gesetzentwurf wenigstens von seinen größten Unzulänglichkeiten zu befreien, haben es die Handelskammern erreicht, eine mündliche Aus- sprache zwischen ihren Vertretern und maßgebenden Abgeordneten der Nationalversammlung herbeizuführen. Als Ergebnis dieses Meinungswechsels kann festgestellt werden, daß die Notwendigkeit, das Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates bei der Festlegung der Afford- und Stückpreise sowie bei der Einstellung von Arbeitern zu beibehalten und private Unternehmungen nicht dem Zwange zu unterwerfen, ihre Bilanz dem Betriebsrat vorzulegen, allseitig anerkannt wurde.

Waffen in Deutschland im Jahre 1920. Die Ständige Ausschusskommission für die deutsche Industrie veröffentlicht eine Übersicht über die für das Jahr 1920 vorgelegenen in- und ausländischen Waffen. Soweit sie bisher be-

kannt geworden sind. Danach sollen außer den beiden Leipziger Messen, nämlich der Frühjahrsmesse und der Herbstmesse, die beide in die Allgemeine Messe und die Technische Messe zerfallen, noch in folgenden Städten Messen stattfinden: Berlin (Neue Welt, Hofenstraße) Frühjahrsmesse 14.-16. April. Herbstmesse noch unbekannt (für Hotel-, Restaurations- und Küchenbedarf).

Breslau Frühjahrsmesse 25. April bis 1. Mai. Danzig Frühjahrsmesse Februar. Herbstmesse noch unbekannt. Elberfeld Herbstmesse 8.-9. Januar. Frankfurt Frühjahrsmesse unbekannt. Herbstmesse unbekannt. Hamburg Baumesse Frühjahr. Köln Rheinische Wucherchau Februar.

Königsberg Dübische Textilmaschinen Frühjahr. Stuttgart Großherzog-Obermesse voraussichtlich im Januar. Frühjahrs- (Jahrs) noch unbekannt.

Dazu bemerkt die Ständige Ausschusskommission für die deutsche Industrie: „Vorstehende Übersicht zeigt, daß die Zersplitterung des deutschen Messenwesens im nächsten Jahr eine Entwicklung zu nehmen droht, die, mag man sich gegenüber der einzelnen Veranstaltung stellen, wie man will, gerade unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen für eine untragbaren Belastung der Industrie anzusehen muß. Werden doch, da auch Berlin voraussichtlich keine Messe zweimal durchzuführen will, unter Einrechnung von Danzig nicht weniger als 10 deutsche Allgemeinmessen geplant, die sich alle an weite Teile der gesamtdeutschen Industrie wenden. Jüngst ist auch noch in Wuppertal der Gedanke einer dortigen Messe erörtert worden. Die Ständige Ausschusskommission für die deutsche Industrie hat sich zunächst mit dem Deutschen Städtetag in Verbindung gesetzt, um diesen zu einer maßgebenden Einwirkung auf die Stadtverwaltungen zu veranlassen. Die Kommission hat ferner versucht, zwischen den Messeleitungen in Frankfurt a. M. und Köln eine Verständigung herbeizuführen, damit, falls diese beiden Städte in jedem Jahre wenigstens nur einmal eine Messe durchführen möge. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Anstrengungen, zu der die Kommission durch heftige Klagen aus der Industrie, auch Bekleidungs-, veranlaßt worden ist, bei den maßgebenden Stellen der beiden Städte Gehrde finden.“

h. Sächsische Webstofffabrik vorm. Schönherr in Chemnitz. Im Geschäftsjahr 1918/19 betrug der Fabrikationsgewinn laut Rechnungsbuch 1588391 M. (2547464 M.). Aus dem Reingewinn von 587594 M. (1210094 M.) soll ein Gewinnanteil von 10% (16%) verteilt werden. Weiter wird die Erhöhung des Grundkapitals um 2 auf 5 M. M. vorgeplant, um die Betriebsmittel für die Beschaffung der feueren Rohmaterialien zu decken, Betriebsverbesserungen zur Produktionssteigerung einzurichten und mit Rücksicht auf die Arbeitszeitverlängerung entsprechende Betriebsveränderungen vornehmen zu können.

h. Chemnitzer Papierfabrik zu Einleide bei Chemnitz. Die Hauptversammlung legte den Gewinnanteil auf 12% fest und beschloß, das Grundkapital um 900000 M. zu erhöhen. Die jungen Aktien werden einer vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Bank zu einem mit dieser zu vereinbarenden Kurse, der nicht unter 115% sein wird, übergeben. Die Ausführung der Aktienbegebung wird dem Aufsichtsrat überlassen, jedoch ist beabsichtigt, den alten Aktionären für 2400 M. alte Aktien 1200 M. junge Aktien zum Kurse von 122% anzubieten. Die Beschlußfassung erfolgte vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung. Von einem Aktionär wurde auf die Verteilungen des Auslandes hingewiesen, sich durch Aktienverkauf Einfluss auf die deutsche Industrie zu sichern und angeregt, gegen dergleichen Vor- sichtsmaßnahmen zu ergreifen. Der Vorsitzende sagte zu, diese Anregung in Erwägung zu ziehen.

Berlin, 25. Oktober. Wertschwimmungsbericht. Im heutigen Wertschwimmungsbericht bildet die hervorsteckende Erscheinung die sprunghafte Rohstoffbewegung einiger Kolonialpapiere. Bomona Aktien gewannen in scharfen Sprüngen etwa 800%. Stoman- Salpeter-Aktien stiegen gleichfalls erheblich. Im Zusammenhang mit der Steigerung von Stoman-Salpeter brachte man Hamburger Käufe in Anglo-Guano-Aktien, die dieses Papier um 70 auf 360% in die Höhe trieben. Auch einige ausländische Papiere, wie namentlich Steano Romana und Canada-Aktien, erfuhren beträchtliche Kursbesserungen, angeblich in Zusammenhang mit der neuerlichen Verschlechterung der Walfaluta. Im übrigen zeigte die Kursbewegung kein einheitliches Bild, ohne daß bestimmte Gründe für die einzelnen Kursveränderungen angegeben werden konnten. Eine feste Haltung bewahrte im allgemeinen nur der Schiffbauaktienmarkt, während in Montanwerten die Abwärtsbewegungen überwiegen. Höher stellten sich Ober- schlesische Holz und Mannesmann Aktien. Von Elektricitäts- werten zeichneten sich Siemens & Halske durch eine Kursbesserung um 7% aus. Eine bemerkenswerte Verschlechterung um 13% erfuhren Böhm-Gewerke. Der Anlagemarkt konnte seinen Kursstand gut behaupten. Österreichische und ungarische Werte waren bei geringfügigen Veränderungen ziemlich fest.

Antike Berliner Kurse vom 25. Oktober. Hamburger Hafenfahrt 124%, Hanja Dampfschiff 298%, Norddeutscher Lloyd 120, Vereinigte Oberfährt 119, Vont für Branntwein 112 1/2, Deutsche Post 243, Diskonto Kommandit 179%, Dresdner Bank 161 1/2, Leipziger Kreditbank 143, Deutsche Bier- brauerei 1, Kohle-Konin 44 1/2, Bergmann Elektricität 186, Bismarckhütte 200, Bochumer Gußstahl 215, Cartonnagen- u. Holz 263, Chemische Werke 257, Chemisch-Fabrikation 164 1/2, Zinkler Werke 267, Teufel-Luxemburger 184 1/2, Teufel Erdöl 485, Deutsche Gußstahl 197 1/2, Deutsche Ton- und Stein 200 1/2, Teufel Werke 249 1/2, Tonnermarkthütte 277, Dresdner Gaswerke 200, Dresdner Gasmotoren 189 1/2, Elber- felder Werke 385, Sächsischer Bergwerk 211 1/2, H. Gold- schmidt 396 1/2, Ostpreussische Eisenbahn 280, Ostpreussische Maschinen 142 1/2, Pappenberg 220, Hartmann Maschinen 192, Hoyer- wies 196 1/2, Köhler Farben 368, H. Koch & Comp., Ostpreussische 277 1/2, S. A. John Aktien 153 1/2, Kalia Porzellan 384 1/2, Rauhhammer 179, Samowhütte 154, Ludw. Böwe & Comp. 285 1/2, Rudan & Stellen 196, Maschinen Koppel 280, Rührer- fertales 208, Oberschlesische Eisenbahn 189 1/2, Oberst. Eisen- industrie 175, Pöbzig Bergwerk 246 1/2, Sauerer Spigen 158, Hermann Höhe 238 1/2, Rhein. Metall 212, Rodtrod & Schneider 159, Rosenthal Porzellan 390, Sachsental 318, Sächsische Cartonnagen 219, Sächsische Gußstahl 230 1/2, Sächs. Ramm- u. Boringmaschinen 192 1/2, Sächsische Webstoff 226, Schaubert & Salzer 300, St. Schulz Jr. 281 1/2, Sed. Wälchen 153 1/2, Wandler Werke 336, Heier Aktien 206, A. Wunderlich & Comp., Zellwolle 224, Siemens Glas 252 1/2.

Berlin, 25. Oktober. Antike Leihkurse. Niederlande (für 100 Gulden): 1680 G., 1091 Pf., Tübingen (für 100 Kronen a.): 614 1/2 G., 615 1/2 Pf., Schweden (für 100 Kronen nord.): 664 1/2 G., 658 1/2 Pf., Norwegen (für 100 Kronen nord.): 654 1/2 G., 655 1/2 Pf., Dänemark (für 100 Kronen): 119 1/2 G., 120 1/2 Pf., Schweiz (für 100 Fr.): 512 G., 513 Pf., Wien (für 100 Kronen öst.): 27,45 G., 27,55 Pf., Deutschöster. abgeh. Noten (für 100 Kronen): 26,45 G., 26,55 Pf., Budapest (für 100 Kronen öst.): 26,25 G., 27,05 Pf., Prag —, Spanien (für 100 Peseta spanische): —.

Wien, 26. Oktober. Die Wertschwimmungen der Eädaba betragen im August b. J. 27 100 000 Kronen, also 9 521 000 Kronen weniger als im Vorjahre. Auf den Verjonen- und Gepödeverte entfallen hierdon 15 980 000 Kronen, mithin weniger 1318 000 Kronen, auf den Güterverkehr 11 120 000 Kronen, mithin weniger 6 203 000 Kronen. Die Betriebs-

aufgaben waren wieder beträchtlich höher als im Vorjahre und übertrugen auch die diesjährigen Betriebsvermögen bedeutend. Der Verwaltungsrat verließ einwachen die Beschlußfassung über die Zahlung des Novemberkapitals der 4prozentigen Obligationen.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

* Die für den Durchschnittsbemittelten, für den Kaufmann, Reisenden, Arzt, Tierarzt und viele andere Berufsstände unerschwinglich hohen Unterhaltungslosten des großen und mittleren Kraftwagens haben den kleinen Wagen in den Vordergrund der Nachfrage gestellt. Die „Allgemeine Automobil-Zeitung“, Berlin W. 9, Verlag Klasing & Co., hat daher sieben in zwei Sonderheften Nr. 40 und 41 (1919) über kleine Wagen mehrere Aufsätze veröffentlicht, in denen in technischer, wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht alle in Betracht kommenden Fragen eingehend erörtert werden.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 27. Oktober 7 Uhr früh.

Table with 7 columns: Station, Temp. gestern, Temp. heute, Wind, Bewölkung, Regen, Schnee. Rows include stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Letzte Nachrichten.

sk. Leipzig. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Wagnner in Dresden ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Table titled 'Hauptgewinne der 5. Klasse 175. G. Landeslotterie.' showing lottery results for various numbers.

Kupfer-Anlagen

für Kraft-, Licht- u. Klingelanlagen, billigste Preise. Ringstraße 4. Fritz Kaufmann Nachf. Fernspr. 15323, 17333.

Table titled 'Wasserstände der Elbe und Moldau.' showing water levels for various locations.

Tageskalender. Dienstag, den 28. Oktober. Landes-Theater. Opernhaus.

Central-Theater. Die Schöne von Ailen. Anfang 7 Uhr. Mittwochs: Die Schöne von Ailen. Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater. Komiker Paul Beders mit Gesellschaft: Hühnerfleisch und Hühnerfleisch. Anfang 7 1/2 Uhr.

Thymian-Theater. Täglich Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 1/2 und 1/2 Uhr.

U.-T.-Sichtspiele. „Der Lönzer“, Schauspiel in einem Vorpiel und 7 Akten, I. und II. Teil, nach Motiven aus dem Roman von Felix Polländer.

Residenz-Theater. Schauspiel Mini-Grabit: Waldweiser. Operette in drei Akten.

Sinnen-Materialien für die vollstündigen Zinsen der Sächsischen Staatsbahnen, Teil II, Heft 2. Am 15. Januar 1920 wird der Halbpunkt Froburg Schützenhaus für den Stadgutverkauf geschlossen und die Tarifbestimmung für Froburg Schützenhaus im Nachtrag X auf Seite 23 gestrichen. Dresden, am 25. Oktober 1919. 11748

Gen.-Dir. der Sächs. Staatseisenbahnen.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden a) auf Blatt 2286 die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Zweigstelle Witten in Oberplaus, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig;

b) auf Blatt 2287 die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Zweigstelle Witten in Witten, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig. Weiter ist auf beiden Blättern folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft. Gegenstand ihres Unternehmens ist der Betrieb aller Bank- und Kommissionsgeschäfte und — mit Ausnahme der Differenzgeschäfte — aller derjenigen Geschäfte und Unternehmungen, durch die Ackerbau, Handel, Industrie und Gewerbe gefördert und die wirtschaftlichen Verhältnisse gehoben werden können. Die Gesellschaft ist daher auch berechtigt, Hypothekengeschäfte aller Art zu betreiben. Gegenwärtig gilt der in der Generalversammlung vom 18. April 1918 laut Rotariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeänderte, in der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Dezember 1899 beschlossene Gesellschaftsvertrag nebst Satzung für das Hypothekengeschäft mit der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. Juni 1918 beschlossenen Abänderung des § 4. Das Grundkapital beträgt 125 000 000 M. in 100 000 Aktien zu je 100 Taler (300 M.) 66 665 Aktien zu je 1200 M., eine Aktie über 2000 M. und 15 000 Aktien zu je 1000 M. Die Aktien lauten sämtlich auf den Inhaber. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt Kommerzienrat Hugo Keller, Kommerzienrat Ernst Petersen und Dr. jur. Ernst Schorn, sämtlich in Leipzig. Die Gesellschaft wird rechtsverbindlich, insbesondere in Bezug auf die Zeichnung der Firma vertreten; wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, entweder durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied zusammen mit einem Prokuristen. Weiter wird aus dem Gesellschaftsvertrag folgendes bekannt gemacht: Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe des Zweckes der Generalversammlung. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden, soweit nicht das Gesetz oder der Gesellschaftsvertrag eine mehrmalige Bekanntmachung vorschreibt, einmal im Deutschen Reichsanzeiger und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht. Juidau, den 17. Oktober 1919. Das Amtsgericht. 11771

Auf Blatt 2289 des Handelsregisters ist heute die Firma Hermann Geipel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Juidau, sowie weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. Oktober 1919 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Metallwaren, insbesondere der Fortbetrieb der unter der Firma Hermann Geipel bisher bestehenden Metallwarenfabrik. Das Stammkapital beträgt 150 000 M. Zum Geschäftsführer ist der Fabrikant Hermann Geipel in Juidau bestellt. Weiter wird bekannt gemacht, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft im Reichsanzeiger erfolgen. Juidau, den 23. Oktober 1919. Das Amtsgericht. 11774

Einberufung der unbekanntem Erben.

Karoline Wollner geb. Frank, Private in Baden, Wilhelmstraße 8, ist am 4. September 1919 in Baden gestorben. In ihrem Testament vom 3. Juni 1909 hat sie zu Erben beruf.:

- I. Zu einem Drittel ihre Schwägerin Josefa Grobois und deren Nachkommen;
II. Zu einem Drittel die Nachkommen ihrer väterlichen Großeltern Namens Frank;
III. Zu einem Drittel ausdrücklich genannte Nachkommen ihrer mütterlichen Großeltern (Wolfaubel, Severin).
Da diese Erben beziehungsweise ihre derzeitigen Adressen dem Gerichte nicht bekannt sind, wird Herr Rosar Emil Grab in Baden als Kurator für die Verlassenschaft bestellt.
Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen einem Jahre von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht durch Vorlage der die Verwandtschaft nachweisenden Dokumente nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, soweit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, soweit dies nicht der Fall ist, zugunsten des Staates eingezogen werden.
Personen, welche glauben, erbrechtlich zu sein, wollen sich vorerst mit dem Verlassenschaftskurator Rosar Emil Grab ins Einvernehmen setzen, damit sie sich überflüssige Kosten ersparen, falls sie nach dem Testament keinen Anspruch haben.
Bezirksgericht Baden
Abteilung I, am 20. September 1919 11775

Offene Lehrerstellen.

An den hiesigen Volksschulen sind am 2. Januar 1920 zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 2000 Mark, das Endgehalt 4000 Mark einschließlich Wohnungsgeld. Eine neue Gehaltsstaffel ist in Bearbeitung. Bewerbungen mit Zeugnis und Lebenslauf werden bis 3. November 1919 erbeten. Bewerber mit musikalischer Befähigung erhalten den Vorrang. Buchholz i. Sa., 24. Oktober 1919. 11776

Der Rat der Stadt.

Bekanntmachung.

Der von der Reichshauptmannschaft Chemnitz genehmigte IX. Nachtrag zu dem abgeänderten Regulative für die Rädtische Sparkasse zu Geier wird hiermit nachstehend zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Geier, am 23. Oktober 1919.

Der Stadtrat.

Rneische, Bürgermeister. 11751

IX. Nachtrag

zu dem abgeänderten Regulative für die Rädtische Sparkasse zu Geier.

Am § 12 Abs. 4, § 14 Abs. 9, § 15 Abs. 2 und § 22 Abs. 2 und 3 in der Fassung des I. Nachtrages vom 7. September 1887 treten an Stelle der Worte: in der „Leipziger Zeitung“ die Worte: in der „Sächsischen Staatszeitung“.

Der Stadtrat.

(L. S.) Rneische, Bürgermeister.

(L. S.) Die Stadtverordneten.

Nr. 1560 II. Vorentscheidlicher Nachtrag wird auf Grund erteilter Ermächtigung des Ministeriums des Inneren genehmigt. Chemnitz, am 21. Oktober 1919.

Die Reichshauptmannschaft.

(L. S.) Rossow. 117.

Mehlverteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: § 1. Auf Abschnitt 18 der gelben Einfuhr-Zulass-Karte für ausländisches Mehl wird wahlweise entweder 1/2 Pfund amerikanisches Weizenmehl oder 1/2 Pfund inländisches, bis zu 94 % abgemehltes Weizenmehl

verteilt. § 2. Der Bezug von inländischem 94%igen Weizenmehl ist ohne Vorausmeldung in der Zeit vom 27. Oktober bis 1. November 1919 zulässig.

Die Einreichung der belieferten Abschnitte durch die Geschäftsinhaber beim Mehlbezirk hat spätestens bis zum 5. November 1919 zu erfolgen.

§ 3. Für den Bezug von amerikanischem Weizenmehl hat die Anmeldung am 27. oder 28. Oktober 1919 zu erfolgen. Väterliche Abschnitte ist der Handel mit amerikanischem Weizenmehl untersagt.

Die Geschäftsinhaber haben die Abschnitte am 29. Oktober 1919 beim zuständigen Mehlbezirk einzureichen. Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

Die Weitergabe der Bezugsscheine an einen zugelassenen Großhändler hat am 30. Oktober 1919 zu erfolgen.

Abgabe an die Verbraucher am 5. November 1919. Eine Abgabe vor diesem Tage ist verboten.

§ 4. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt für 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl 82 Pf., für 1 Pfund inländisches 94%iges Weizenmehl 82 Pf.

§ 5. Die Bestimmungen in § 3 Absatz 3 (Durchkreuzung des Belieferungsnachweises) und § 5 (Strafbestimmungen) der Bekanntmachung vom 31. Mai 1919 bleiben in Kraft.

Dresden, am 25. Oktober 1919. 11750

Der Rat zu Dresden.

Schmalz-Verteilung.

Sonnabend, den 1. November 1919

wird beliefert:

a) die angemeldete Landesfristkarte der Stadt Dresden „Oktober F“ mit 90 g Schmalz,

b) der angemeldete Butterbezugschein für Großverbraucher mit 50 v. v. mit Margarine.

Der Kleinhandelspreis beträgt für Schmalz für 1 Pfund 10,27 M., für 90 g 1,85 M. und für 1 Pfund Margarine 5,55 M. Vorgezogene Abgabe ist fragbar. Dresden, am 25. Oktober 1919. 11749

Der Rat zu Dresden.

2 schreibgewandte Hilfsarbeiter

für Büro- und Sparkasse und Verwaltung für 1. Januar 1920 gesucht. Anfangsgehalt je nach Alter und Leistungen 2000—2400 M. Gesuche mit Zeugnisabschriften sind bis 15. November a. c. einzureichen.

Stadtrat Glashütte, am 25. Oktober 1919.

Hilfs-Expedit

für Verwaltung und Lebensmittelartenabteilung sofort gesucht. Nur tüchtige Gemeindevorstandswahlwollen Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bis 4. November einreichen am 11778

Stadtrat Rabenau.

Rechnungsbeamter.

Für unsere Stadthauptkasse suchen wir zu möglichst sofortigem Antritt einen mit dem hädtischen Rechnen- und Rechnungswesen völlig vertrauten Beamten, der insbes. alle Geschäftsvorgänge einer Stadtkasse zu bearbeiten, die Rechnungsbücher zu führen und die Jahresrechnungen selbständig abzulegen. Anfangsgehalt 2000 M. jährlich, der zweimal um 300 M. und viermal um 200 M. nach je 3 Jahren bis 3400 M. steigt. Abänderung der Besoldungsordnung ist in Aussicht genommen. Teuerungszulagen nach staatlichen Grundsätzen. Gut vorgebildete Bewerber, aber nur solche, welchen Gesuche bis zum 10. November 1919 anher einreichen.

Der Rat der Stadt Riesa, 11779

am 25. Oktober 1919.

An unserer mittleren Volksschule ist am 1. Januar 1920

1 ständige Lehrerstelle

zu besetzen. Anfangsgehalt 2400 Mark, freigest. aller 3 Jahre um 450 Mark bis 5100 Mark. Außerdem 450 Mark Wohnungsgeld für Ehegattin und 350 M. für Ledige, welches sich im 10. und 19. ständigen Dienstjahre um je 50 Mark erhöht. Daneben werden die gesetzlichen Teuerungszulagen gewährt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind umgehend und spätestens bis 10. November 1919 einzureichen an den 11752

Stadtgemeinderat Tharandt.

Die neugegründete, pensionberechtigte

Expeditenstelle

für das Polizeimeisterwesen (Kartensystem) und Baupolizeiamt ist alsbald mit einem selbständig arbeitenden, nicht unter 25 Jahre alten Beamten zu besetzen.

Gewährt werden: 2400 M. Grundgehalt im 24. Lebensjahre freigest. durch 6 Zulagen aller 3 Jahre um 450 M. auf 5100 M. Endgehalt im 42. Lebensjahre, außerdem gegenwärtig 500 M. Wohnungsgeld und 2100 M. Ortszulage für Ehegattin und 250 M. Wohnungsgeld und 1800 M. Ortszulage für Unverheiratete, sowie 300 M. Zulage für jedes Kind. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe des Tages, wann der Antritt erfolgen kann, sind bis zum 10. November einzureichen. Gaußsch, am 23. Oktober 1919. 11707

Der Gemeinderat.

Raffentrotteur sofort gesucht.

Nur zuverlässige, nicht unter 24 Jahre alte Bewerber, die im Rechen- und Rechnungswesen gründlich vorgebildet und an flottes Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Gesuche nebst Unterlagen bis spätestens 5. November 1919 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einreichen.

Anfangsgehalt 2500 Mark und Wohnungsgeld, sowie die gesetzlichen Teuerungszulagen. Fleißa, Bezirkschemnitz, den 24. Oktober 1919. 11780

Der Gemeinderat.

Die Damenkränzchen zu den vornehmen Nachmittagskonzerten im Kaffeehaus Moritz-Str. 19 Maximilian nährst Pirnaischer Platz haben bereits begonnen und werden Bestellungen auf ref. Liche gern berücksichtigt. Guten Kaffee! H. Konditoreibäck! 11789 Hochachtungsvoll Martin Weigner.

Bekanntmachung. Der schwedische Staatsangehörige Johan Eliasson, geboren am 6. April 1887 in Kleinwalsdorf und gegenwärtig wohnhaft in Dresden, beabsichtigt mit der deutschen Reichsangehörigen Martha Johanna Warmmehldt, geboren am 11. Januar 1890 in Dresden-Striesen und gegenwärtig wohnhaft in Dresden, im Deutschen Reich die Ehe zu schließen. Einsprüche gegen diese Eheschließung sind bei der unterzeichneten Behörde spätestens am 1. Novbr. 1919 anzumelden. Berlin, den 18. Oktober 1919. 11781 Königl. Schwedische Gesandtschaft.

Darlehen an kommunale Körperschaften und auf I. Hypotheken hat unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben Sächsischer Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden. 11782

Bekanntmachung. Die Firma H. J. Weber & Co. G. m. b. H. Leipzig, Gottliebstraße 15, ist in Liquidation getreten. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich beim Liquidator Fritz Krosch, Leipzig, Brandenburger Straße 16 zu melden. H. J. Weber & Co., G. m. b. H. in Liquidation. H. J. Weber, Fritz Krosch als Liquidatoren. 11663

Geld verleiht an sichere Leute monatl. Rückzahlung H. Blume & Co. Hamburg 5.

Familiennachrichten. Geboren: Ein Knabe: Hr. Walter Dangel in Dresden; Hr. Armin Hübler in Dresden; Hr. Alexander Dauch in Dresden; Hr. Baumeister Walter Kerschmar in Auerbach. — Ein Mädchen: Hr. Prof. Dr. med. W. Käßmann in Dresden; Hr. Werner Bierling in Dresden; Hr. August Wolf in Dresden. Verlobt: Hr. Dr. jur. Kurt Hartmann in Dresden mit Fräulein Johne in Hirschheim; Hr. Walter Reyer mit Fräulein Lindemann in Dresden; Hr. Ernst Otto Beyer, Steinbruchsbesitzer in Dölschen mit Fräulein Paula Burdhardt in Walewitz; Hr. cand. rer. pol. Adolf Tende in Lützen mit Fräulein Luise Herzog in Dresden-Plauen; Hr. Herbert Herrmann in Dresden mit Fräulein Martha Müller in Weißer Hirsch; Hr. Regierungsbaumeister Reuther in Dresden mit Fräulein Else Beyer in Orana; Hr. Fabrikbesitzer Albert Rumberg mit Fräulein Charlotte Wittig in Pöschappel; Hr. Gerhard Richter in Dresden mit Fräulein Anna Seebig in Dresden; Hr. Apotheker cand. ehom. Adolph Bruner in Leipzig mit Fräulein Elfride Waltheim in Dahlen; Hr. Dr. med. Wilhelm Braams, Badearzt in

Geboren: Hr. Apothekerbesitzer Dr. Alfred Schneider, Korpskassaposthalter a. D. (64 J.) in Dresden; Hr. Oberbahnvorsteher i. R. Carl August Hartenstein (77 J.) in Hofmann; Frau Nina v. Wandschloß geb. Kühne (76 J.) in Königsdorf; Frau Johanna Schiller geb. Krapahn (74 J.) in Weinböhla; Frau Wilhelmine Wächter geb. Seuffert in Dresden; Hr. Carl Gottlieb Rothe (83 J.) in Dresden; Frau Rechnungsrat Emma verno. Lohse geb. Scheib (86 J.) in Dresden; Fräulein Margarete Friedrich (66 J.) in Datteln; b. Tharandt.

Am 22. Oktober vormittags entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser teurer Bruder, Onkel und Großonkel Herr Generalmajor a. D. Christoph Arndt v. Egidy auf Rauhof, Ritter hoher Orden. Dresden, Theresienstraße 20, den 27. Oktober 1919. Im Namen der Hinterbliebenen Anna v. Egidy geb. Kerschhoff v. Goldberg. Auf Wunsch des Entschlafenen erfolgt die Bekanntgabe erst nach stattgefundener Beerdigung in Leuben.

Heute verließ plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, mein lieber, guter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegerjohn und Schwager, der Autobesitzer Georg Klepp-Wohlsdorf, Obint. d. Res. d. Kürass.-Reg. 5. Wohlsdorf, Post Biersdorf, den 23. Oktober 1919. Im Namen aller Hinterbliebenen in unsagbarem Schmerz Margarete Klepp geb. Buch, Karl-Robert Klepp.

Der unterzeichnete C. C. erfüllt hiernit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H., i. a. C. B. b., i. a. C. B. b., i. d. C., i. d. C. vom Ableben seines lieben A. H. Herrn Forstmeister Blohmer Pfaafroda im Erzgebirge geziemend in Kenntnis zu setzen. 11786 I. A. d. C. d. Corps Habertia, Tharandt. Kle n x x x.